

Wolken

Über meinem Fenster die Wolken zieh'n;
gleichsam vor sich hin, seit ewiger Zeit;
müssen stets vor dem Winde flieh'n;
haben nicht Zukunft noch Vergangenheit.

Fliegen manchmal wie eine Feder dahin
wenn der Sonne Strahlen die Welt erhellt;
sind dunkel und schwer wenn Tränen darin
und Regen auf die Erde fällt.

Ob Tag, ob Nacht – die Wolken sind da;
ein Spielball des Windes und daher frei.
Ziehen sie weiter Jahr um Jahr
an meinem Fenster stetig vorbei.

© **Ulf-Ingo Otto**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)